

Die letzte **Supermacht**





Zurzeit gibt es nur eine globale Supermacht: die Vereinigten Staaten von Amerika. Keine andere Nation kann heute in irgendeiner Form so viel Macht in der Welt ausüben wie Amerika. Amerika steht jedoch vor zahlreichen Herausforderungen, wenn es diesen wichtigen Status erhalten soll. Wird eine andere Macht – eine andere wirkliche Supermacht – aus den Nationen hervorgehen und die gegenwärtige Weltordnung ablösen?

Die Volksrepublik China hat sich in den letzten drei Jahrzehnten zu einer asiatischen Regionalmacht entwickelt, die ihren Einfluss auf die ganze Welt ausdehnt. China kauft Öl und andere wichtige Ressourcen aus dem Nahen Osten und Afrika in großen Mengen ein. Es ist ein Produktionszentrum für einen Großteil der Welt und entwickelt eine Marine, die mit der Zeit die amerikanische Marine

herausfordern könnte. Viele fragen sich, ob China eine Macht wird, die groß genug ist, um die Welt zu beherrschen.

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion muss sich Russland unter den Nationen neu positionieren. Es hat nicht mehr die Größe und Reichweite der UdSSR, verfügt aber über riesige Öl- und Gasvorkommen. Zusammen mit einer großen Armee und einem Atomwaffenarsenal ist Russland nach wie vor ein Faktor im Weltgeschehen.

Vor einigen Jahren behandelte der amerikanische Informationsdienst Stratfor das Supermachtpotenzial Europas. „Als geografische Einheit betrachtet, hat Europa die größte Wirtschaft der Welt. Wenn es sich dafür entscheidet, könnte es zu einem militärischen Rivalen der USA werden. Europa ist eine der Säulen des globalen Systems, und was mit Europa geschieht, wird bestimmen,

wie die Welt funktioniert“ (*Stratfor-Bulletin*, Januar 2013). Vieles müsste sich in Europa ändern, aber Europa hat zweifellos das Potenzial, ein ernsthafter Konkurrent Amerikas zu werden.

Wenn es um Vorhersagen zu globalen Machtverhältnissen geht, berücksichtigt man die Aussagen der biblischen Prophetie nicht. Das ist jedoch ein großes Versäumnis, denn die Bibel hat manches über die aktuelle Weltlage und die Zukunft zu sagen. Die Bücher Offenbarung und Daniel zeigen, dass eine neue Supermacht entstehen wird, die eine Zeit lang in der Lage sein wird, einige große Probleme zu „lösen“, die die Ordnung und Stabilität bedrohen. Alle werden dann erstaunt und glücklich sein, dass sie das kann, aber mit der Zeit wird die wohlwollende Maske kommen, die die Menschen unter ihre Kontrolle bringen will.

Gott sei Dank offenbart Gott, dass diese letzte böse Supermacht der Menschen nur kurze Zeit bestehen wird, bevor Jesus Christus wiederkehrt. Er wird die ultimative Supermacht aufrichten: das Reich Gottes auf Erden.

Im Blick auf die Zukunft der Erde sagte der Apostel Petrus: „Was für ein Ansporn muss das für euch sein, ein heiliges Leben zu führen, das Gott gefällt“ (2. Petrus 3,11; Gute Nachricht Bibel). Das Ziel der Prophetie ist es, uns einen Blick in die Zukunft zu geben bzw. uns Hoffnung auf Gottes Verheißungen zu vermitteln, damit wir uns ihm *heute* nähern können.

Lesen Sie weiter, um zu verstehen, was die Bibel über die Ereignisse voraussagt, die zur Wiederkunft Jesu führen werden. Nutzen Sie dieses Verständnis, um Gott *heute* durch Gebet und Bibelstudium nahe zu sein und von alledem, was prophzeit ist, nicht überrascht zu werden.

Der Traum des Königs und der Sklave

Das Buch Daniel prophezeit Ereignisse, die sich bereits vor Jahrhunderten erfüllt haben, aber auch wichtige Ereignisse, die noch kommen werden. Es offenbart eine im Voraus geschriebene Geschichte des Nahen Ostens von der Zeit Daniels bis zur Wiederkunft Jesu Christi.

Unter den jüdischen Gefangenen, die aus Juda nach Babylon verschleppt wurden, befand sich ein junger Mann mit dem hebräischen Namen Daniel. Die Babylonier gaben ihm den Namen Beltschazar (Daniel 1,1-7). Daniel lebte in der bemerkenswerten Zeit

des Untergangs der Königreiche Juda und Babylon. Er diente als Sklave und wurde ein hoher Beamter, erst in der babylonischen Regierung, später auch im Nachfolgereich, dem medo-persischen Imperium.

Am Ende des Buches Daniel befahl Gott ihm, „dies Buch bis auf die letzte Zeit“ zu versiegeln. „Viele werden es dann durchforschen und große Erkenntnis finden“ (Daniel 12,4). Dies deutet darauf hin, dass einige große Prophezeiungen, die man vorher nicht entschlüsseln konnte, in der Endzeit verständlich werden.

Eine Prophezeiung über eine kommende Supermacht

Eine erstaunliche Prophezeiung, die von Daniel aufgezeichnet wurde, ist seine Deutung von Nebukadnezars Traum in Kapitel 2. Im zweiten Jahr seiner Herrschaft hatte der babylonische König einen beunruhigenden Traum, den sich keiner seiner Berater erklären konnte.

Die babylonische Kultur maß Träumen große Bedeutung bei. Nebukadnezar war überzeugt, dass dieser Traum von großer Tragweite war (Daniel 2,1-3). Wie sich herausstellte, hatte er Recht. Es war eine Vision der Zukunft, und sie war Nebukadnezar von Gott selbst gegeben worden.

Der Traum offenbart uns „Gottes Plan für alle Zeitalter bis zum Endsieg Christi“. Er „zeigt, welche Weltmächte in welcher Reihenfolge im Nahen Osten führend sein werden, bis der Messias in den letzten Tagen den endgültigen Sieg davonträgt“ (*The Expositor's Bible Commentary*, Band 7, Seite 39, 46). Aus heutiger Sicht hat sich ein Großteil dieser Vision bereits erfüllt; dies beweist die Gültigkeit der Vorhersagen Daniels für die restliche Zeit bis zur Wiederkunft Jesu Christi.

Durch die Eingebung Gottes erklärte Daniel Nebukadnezar die Einzelheiten des Traumes, ohne dass man ihm erzählt hatte, wovon der Traum handelte: „Du, König, hattest einen Traum, und siehe, ein großes und hohes und hell glänzendes Bild stand vor dir, das war schrecklich anzusehen. Das Haupt dieses Bildes war von feinem Gold, seine Brust und seine Arme waren von Silber, sein Bauch und seine Lenden waren von Kupfer, seine Schenkel waren von Eisen, seine Füße waren teils von Eisen und teils von Ton“ (Daniel 2,31-33).

Daniel erklärte dem babylonischen Herrscher, sein Reich sei durch *das goldene Haupt* versinnbildlicht (Verse 37-38).

Die anderen Teile des Standbildes – aus Silber, Bronze sowie Eisen und Ton – stellten drei mächtige Reiche dar, die nach dem Niedergang Babylons aufsteigen sollten (Verse 39-40).

Der Traum Nebukadnezars ereignete sich um 600 v. Chr. und wurde von Daniel gedeutet. Das Bild stellte in symbolischer Form die Abfolge der Regionalmächte dar, die den Nahen Osten über Jahrhunderte beherrschen sollten.

„Das Silberreich symbolisierte Medo-Persien, dessen Epoche unter Cyrus dem Großen mit der Eroberung Babylons im Jahre 539 v. Chr. begann . . . Dieses Silberreich dominierte zweihundert Jahre lang im Mittleren und Nahen Osten“ (*Expositor's*, Band 7, Seite 47).

„Das Kupferreich war das von Alexander dem Großen gegründete griechisch-mazedonische Reich, das die Geschichte 260 bis 300 Jahre bestimmte, ehe es vom vierten Reich verdrängt wurde . . . Eisen steht für rücksichtslose Härte, ein Merkmal des Römischen Reiches, das seine größte Ausdehnung unter dem Kaiser Trajan erreichte“ (ebenda).

Trajan war römischer Kaiser von 98 bis 117 n. Chr., und das Römische Reich hatte insgesamt mehrere Hundert Jahre Bestand. Daniel 2, Vers 44 offenbart aber, dass das Römische Reich zu der Zeit existieren wird, wenn Gott sein Reich auf Erden aufrichtet:

„Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben.“

Doch das Römische Reich gibt es heute nicht. Wie ist es also möglich, dass es bei der Wiederkunft Christi wieder existieren wird? Nach dem Untergang des Römischen Reiches im Jahre 476 n. Chr. gab es im

Laufe der Geschichte mehrere Phasen von Wiederbelebungen des Römischen Reiches. Die letzte wird diejenige zur Zeit der Wiederkunft Jesu sein, aber dazu später mehr.

Die eisernen Füße wurden als Füße und Zehen beschrieben, die teils aus Eisen und teils aus Ton waren, wie Daniel 2, Vers 41 erklärt. Da es sich um eine Mischung aus starkem und schwachem Material (Eisen und Ton) handelt, können wir davon ausgehen, dass die Endphase des römischen Systems *teils stark* und *teils schwach* sein wird.

Aber warum zehn Zehen? Was stellen sie dar? Sie stehen für zehn Könige, von denen einige stark und andere schwach sein werden. Diese zehn Könige stellen die letzte Phase des römischen Systems dar. Eine weitere Prophezeiung, die Daniel offenbart wurde, und ein Abschnitt aus der Offenbarung helfen, dies zu erklären.

Ein weiterer Traum fügt wichtige Details hinzu

Weitere Aspekte dieser Abfolge wurden Daniel in einem späteren Traum offenbart. Diesmal wurden die vier Reiche durch vier Tiere dargestellt: einen Löwen (babylonisches Reich), einen Bären (medo-persisches Reich), einen Leoparden (griechisch-mazedonisches Reich) und ein viertes Tier, das als „schrecklich“ und anders als die drei anderen beschrieben wurde (Daniel 7,1-7).

„Danach sah ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, ein viertes Tier war furchtbar und schrecklich und sehr stark und hatte große eiserne Zähne [eine Parallele zu den eisernen Füßen in Daniel 2], fraß um sich und zermalmete, und was übrig blieb, zertrat es mit seinen Füßen. Es war auch ganz anders als die vorigen Tiere und hatte zehn Hörner“ (Daniel 7,7).

Dieses vierte Tier steht für die große Macht Roms, das alle vernichtete, die sich

ihm widersetzen. Es hat zehn Hörner. In der biblischen Symbolik kann ein Horn einen König oder Herrscher darstellen. Die zehn Hörner in Offenbarung 13 entsprechen den zehn Hörnern in dieser Prophezeiung und stehen für Wiederbelebungen des Römischen Reiches, von denen die letzte zur Wiederkunft Jesu Christi führen wird.

Auch Offenbarung 17 hilft uns, diese endzeitliche Supermacht zu verstehen. In diesem Kapitel wird sie ebenfalls als Tier dargestellt. Die Beschreibung macht deutlich, dass es aus zehn „Königen“ besteht, was in der heutigen Zeit Premierminister oder Ministerpräsidenten bedeuten könnte.

Diese „Könige“ erhalten zusammen mit dem Herrscher dieser endzeitlichen Supermacht, den die Bibel „das Tier“ nennt (Offenbarung 17,12-13), „für eine Stunde Macht“. Diese letzte Auferstehung des Römischen Reiches wird bei seiner Wiederkunft Krieg gegen Jesus Christus führen

(Offenbarung 17,14). All dies stimmt mit Daniel 2, Vers 44 überein, der darauf hinweist, dass die Wiederkunft Christi in eine Zeit fallen wird, in der noch Reste des vierten Tieres (des Römischen Reiches) existieren:

„Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Daniel 2,44).

Der größte Teil der Ereignisse, die in den beiden Träumen vorhergesagt werden, hat sich bereits erfüllt. Ihre detaillierte Erfüllung bestätigt die göttliche Inspiration der Bibel. Es ist unvorstellbar, dass irgendjemand dies aus eigener Kraft hätte vorhersehen können. „Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann Geheimnisse offenbaren. Der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was in künftigen Zeiten geschehen soll“ (Daniel 2,28).

Die Menschheit nach der Sintflut

Nach der Sintflut teilte Gott die Erde unter den Sippen Noahs auf (1. Mose 10,32). Auf ihrer Reise von Osten her kamen sie in das Land Schinar. Gott wollte, dass sich die Menschen auf Erden ausbreiten, aber sie lehnten sich gegen seinen Befehl auf. Sie kamen auf die Idee, einen großen Turm zu bauen, der als Anziehungspunkt dienen sollte, damit sie nicht in alle Winde zerstreut würden (1. Mose 11,4). Gott erkannte, dass dies nur „der Anfang ihres Tuns“ war und sie weitere rebellische Projekte unternehmen würden. Deshalb griff Gott ein und verwirrte die Sprachen der Menschen, sodass sie gezwungen waren, sich über die ganze Erde zu verteilen (Verse 6-7).

Als die Familien Noahs ihr Land besiedelten, entwickelten sie sich schließlich zu Nationalstaaten. Als der Schöpfer von Familien, Stämmen und Nationen ist es Gottes Wille, dass Nationalstaaten nach seinen Gesetzen leben. Die Regierung eines Nationalstaates soll dem Volk dienen. Wie ein liebender Vater für seine Familie sorgt, so sollte der Nationalstaat für alle seine Familien sorgen.

Gott gab den Familien Noahs ein Erbe auf der Erde. Dieses Erbe oder Land wurde diesen Menschen gegeben, um sie zu ernähren. Es gehörte ihnen, um es zu besitzen und zu bewahren. Deshalb muss der Nationalstaat die Souveränität über sein Land und sein Volk behalten.

Souveränität bedeutet, dass Nationen das Recht haben, ihr Land zu besitzen und ihr Volk zu regieren.

Einige Nationalstaaten haben sich so entwickelt, dass ihre Bürger sich frei entfalten und Wohlstand erlangen konnten. Andere Nationalstaaten entwickelten sich nach diktatorischen Prinzipien und unterjochten ihr eigenes Volk.

Viele Diktatoren von Nationalstaaten haben genügend Macht, Ressourcen und Kontrolle über ihre Völker erlangt, um andere Nationalstaaten zu erobern. Namen wie Alexander der Große und Dschingis Khan sind hierfür beispielhaft. Die unterworfenen Länder nannte man Imperien, weil sie unter einem Herrscher

standen. Aber Imperien entstanden durch Eroberung von Nationalstaaten. In vielerlei Hinsicht ist die Bibel ein historischer Bericht über eine Reihe von Großmächten, die kamen und gingen.

Viele waren zu ihrer Zeit mächtig, hinterließen aber kein bleibendes Vermächtnis oder Spuren in der Welt. Andere hingegen veränderten den Lauf der Geschichte für die folgenden Jahrtausende.

Das Buch Daniel enthält eine Prophezeiung, die sowohl historische als auch zukünftige Bedeutung hat. Gott offenbart darin eine Reihe von Großmächten, die die Welt geprägt haben und auch weiterhin prägen werden, während wir uns der Wiederkunft Jesu Christi nähern.

Das große Standbild im Traum Nebukadnezars

Das große Standbild, das Gott Nebukadnezar im Traum zeigte, wurde vom Propheten Daniel gedeutet. Jeder Abschnitt steht für eine Supermacht, die den Nahen Osten beherrscht. Jedes nachfolgende Metall ist weniger wertvoll, dafür aber stärker, denn jedes Reich war mächtiger als das vorhergehende.

Silber — Brust und Arme

Die silberne Brust mit zwei Armen steht für das Reich der Meder und Perser, die Babylon erobert und verdrängt haben.

Kupfer — Bauch und Lenden

Dieser Abschnitt stellt das griechisch-mazedonische Reich Alexanders des Großen dar, das Persien besiegte.

Eisen — Beine

Die beiden eisernen Beine symbolisierten das Römische Reich. Nach Alexanders Tod bestand sein hellenistisches Reich in geteilter Form weiter, bis es von Rom vollständig übernommen wurde. Die beiden eisernen Beine stellten offenbar die Ost-West-Teilung des spätrömischen Reiches dar.

Eisen & Ton — Füße und Zehen

Aus den Beinen ragen Füße und Zehen aus Eisen, das mit Ton vermischt ist – eine brüchige und instabile Mischung, da sie sich nicht gut verbinden lässt. Sie stellen die letzte Phase des Römischen Reiches dar, das aus zehn Königen besteht, von denen einige stark, andere schwach sind.

Gold — Kopf

Das „goldene Haupt“ stellte das babylonische Reich mit seinem König Nebukadnezar dar.





Die Basilika Hagia Sophia in Istanbul war ursprünglich eine christliche Kathedrale. Später wurde sie von den Muslimen übernommen und in eine Moschee umgewandelt.

Der „König des Nordens“ und der „König des Südens“

In Daniel 10 und 11 gibt es eine weitere Prophezeiung, die Aussagen zur Endzeit macht. Sie ist wichtig, weil sie die Spannungen im Nahen Osten aufzeigt, die sowohl dem ersten als auch dem zweiten Kommen Jesu Christi als Messias vorausgehen. In beiden Fällen steht Jerusalem im Mittelpunkt des Konflikts.

Es ist die Vorhersage einer politischen Intrige zwischen zwei Mächten, die als „König des Nordens“ und „König des Südens“ bezeichnet werden. Die Namen beziehen sich auf ihre geografische Lage in Bezug auf Jerusalem. Erinnern wir uns daran, dass Daniel ein Fürst von Jerusalem war und Gottes Volk Israel im Mittelpunkt der biblischen Prophetie steht. Die beiden Mächte kamen also in der Vergangenheit und werden auch in der Zukunft aus Regionen der Erde kommen, die nördlich bzw. südlich von Jerusalem liegen. Das bedeutet nicht unbedingt, dass sie aus dem äußersten Süden oder äußersten Norden kommen.

Die Prophezeiung wurde Daniel im dritten Jahr des Königs Kyrus von Persien gegeben (Daniel 10,1). Ein „Mann“, zweifellos ein Engel (Daniel 10,5, vgl. Daniel 9,21), kam zu Daniel und sagte ihm, was „in den letzten Tagen“ geschehen würde.

Die Prophezeiung ist die ausführlichste in der ganzen Bibel. Das dritte Jahr des Kyrus war mehr als 500 Jahre vor Christi Geburt. Dennoch sagt diese Prophezeiung Ereignisse voraus, die fast unmittelbar zu dieser Zeit begannen und bis zur Wiederkunft Jesu Christi andauern werden.

Manches in den folgenden Ausführungen bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Aber durch einen Vergleich der prophetischen Worte mit den historischen Aufzeichnungen können wir sie verstehen.

Langwierige politische Intrigen

Die ersten 35 Verse des elften Kapitels im Buch Daniel berichten – im Voraus! – von Intrigen zwischen zwei politischen Mächten,

dem „König des Nordens“ und dem „König des Südens“. In der weltlichen Geschichtsschreibung erscheint der König des Südens häufig in Gestalt eines Ptolemäus. Dieser Name ist kennzeichnend für ein Herrschergeschlecht mit Sitz in Alexandria in Ägypten, das südlich von Israel liegt. Der König des Nordens regierte von Antiochien in Syrien aus, das nördlich von Israel liegt, und hieß meistens Seleukus oder Antiochus.

Diesen Hintergrund setzen wir voraus, wenn wir die Prophezeiung jetzt kommentieren. Weitere Informationen sind im vollständigen Beitrag von Gleason L. Archer in *The Expositor's Bible Commentary*, Band 7, sowie in anderen zuverlässigen Nachschlagewerken enthalten. Wir empfehlen Ihnen, die von uns angeführten Verse in Ihrer eigenen Bibel nachzulesen.

Daniel 11,2: Die „drei Könige“ sind *Kambyses*, der älteste Sohn des Kyrus; der

Magier *Gaumata*, der sich als jüngerer Sohn des Kyrus ausgab (Kambyses hatte bei seinem Regierungsantritt seinen jüngeren Bruder ermordet); und *Darius* der Perser. „Der persische König, der Griechenland überfiel, war Xerxes, der von 485 bis 464 v. Chr. herrschte“ (*Expositor's*, Seite 128).

Verse 3-4: „Der mächtige König, von dem hier gesprochen wird, ist Alexander [der Große]“ (*Das Alte Testament erklärt und ausgelegt*, Band 3, Seite 438). „Innerhalb von sieben oder acht Jahren gelangen ihm die spektakulärsten militärischen Erfolge in der Menschheitsgeschichte. Doch danach lebte er nur noch vier Jahre . . . Im Jahre 323 v. Chr. erlag er einem Fieber“ (*Expositor's*, Seite 128).

Das Reich Alexanders wurde in „vier kleinere und schwächere Reiche geteilt“ (ebenda, Seite 129). Sein kleiner Sohn wurde im Jahre 310 v. Chr. ermordet. Sieben Jahre später fiel auch sein Onkel dem glei-

Doppelte Erfüllung biblischer Prophezeiungen

Viele Prophezeiungen der Bibel erfüllen sich zweimal. In solchen Fällen spricht ein Prophet unter der Inspiration Gottes und eine erste Erfüllung der Prophezeiung tritt ein. Später kommt es zu einer endgültigen Erfüllung.

Ein gutes Beispiel für diese Dualität findet sich in einer Vorhersage Joels über den heiligen Geist (Joel 3,1-5). Gott inspirierte Petrus, aus diesem Abschnitt zu zitieren, um die Ereignisse am Pfingsttag zu beschreiben, als Gott die Kirche nach Jesu Auferstehung gründete (Apostelgeschichte 2,14-21). Damals gab es tatsächlich wunderbare Manifestationen der Kraft Gottes durch den heiligen Geist (Apostelgeschichte 2,1-12). Aber das war nur die erste Erfüllung von Joels Prophezeiung. Die

endgültige Erfüllung wird zur Zeit des Endes eintreten und unter anderem die Versammlung der Völker zum Gericht Gottes im Tal Joschafat umfassen. Dies geschah nicht am Pfingsttag. Wir sehen also, dass Prophezeiungen zweimal erfüllt werden können.

In ähnlicher Weise inspirierte Gott viele andere Prophezeiungen mit doppelter Bedeutung als Warnungen für die Israeliten zu jener Zeit und für die modernen Nachkommen desselben Volkes. Aus diesem Grund täten die Völker Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Kanadas, Australiens und Neuseelands sowie die Nationen Nordwesteuropas, wo Nachkommen der Israeliten heute leben, gut daran, diese prophetischen Warnungen zu beherzigen.

chen Schicksal zum Opfer. „Es waren also keine Blutsverwandten vorhanden, die die Nachfolge Alexanders hätten antreten können“ (ebenda). Daher konnte sein Reich nicht „auf seine Nachkommen“ aufgeteilt werden (Daniel 11,4).

Die Generäle Alexanders führten um sein Erbe Krieg gegeneinander. Doch alle schieden bis auf vier aus. Diese brachten jeweils einen Teil des griechisch-mazedonischen Reiches in ihre Gewalt. Es waren „*Seleukus* (über Syrien und Mesopotamien), *Ptolemäus* (über Ägypten), *Lysimachus* (über Thrazien und Teile von Kleinasien) und *Kassander* (über Griechenland und Mazedonien)“ (*Das Alte Testament erklärt*, Seite 438). Ptolemäus und Seleukus gelang es, ihre Macht und ihr Territorium auszubauen. Sie wurden König von Ägypten bzw. Syrien.

Die in den nächsten Versen beschriebenen Machenschaften haben mit diesen beiden Herrschern zu tun. Von Jerusalem aus betrachtet werden Seleukus und Ptolemäus „König des Nordens“ bzw. „König des Südens“ genannt.

Vers 5: „Der König des Südens war Ptolemäus I.“ (*Expositor's*, Seite 130). Der biblische Ausdruck „einer seiner Fürsten“ bezieht sich auf Seleukus, der ursprünglich unter Ptolemäus gedient hatte. Bei den Intrigen, die auf Alexanders Tod folgten, konnte Seleukus Syrien in seine Gewalt bringen und sich zum König des Nordens machen. Im Laufe der Zeit wurde Seleukus mächtiger als Ptolemäus. Seine Nachkommen blieben bis 64 v. Chr. an der Macht.

Der laodikäische Krieg

Daniel 11,6: Das Verhältnis zwischen dem König des Südens und dem König des Nordens war ständig von Spannungen und Feindseligkeit gekennzeichnet. Ptolemäus I. starb im Jahr 285 v. Chr. Die beiden Mächte versuchten 252 v. Chr. eine Annäherung

durch einen Vertrag. Danach sollte *Berenike*, die Tochter des *Ptolemäus II.*, den König des Nordens, *Antiochus II.*, heiraten. Aber die erste Ehefrau des Antiochus II., *Laodike*, wollte sich an ihrem Mann rächen, weil er sie verstoßen hatte. Deshalb organisierte sie von ihrem Verbannungsort aus eine Verschwörung, die zur Ermordung Berenikes und ihres kleinen Sohnes führte. „Kurz darauf wurde der König [Antiochus II.] selbst vergiftet“ (ebenda).

Da ihr Sohn, *Seleukus II.*, noch unmündig war, machte sich Laodike selbst zur Königin. Die Ankündigung, „sie wird preisgegeben werden“, bezieht sich auf die Beseitigung Berenikes auf Geheiß der Laodike. Einige Adlige, die Berenike als Königin unterstützt hatten, verloren ebenfalls ihre Stellung.

Vers 7-9: Die Vergeltung ließ nicht lange auf sich warten. Es kam zu militärischen Kämpfen, die als Laodikäischer Krieg in die Geschichte eingegangen sind. Nachdem Laodike Berenike, die Tochter des Ptolemäus II., ums Leben gebracht hatte, lebte Ptolemäus II. nicht mehr lange. *Ptolemäus III.* wollte den Tod seiner Schwester rächen. Er griff den König des Nordens an und nahm die syrische Hauptstadt Antiochien ein. Dabei gelangte er in den Besitz „der Götzenbilder und heiligen Schätze“, die Kambyzes 524 v. Chr. von Ägypten gestohlen hatte (Vers 8 und *Expositor's*, Seite 131).

Im Jahr 240 v. Chr. schlossen Ptolemäus III. und Seleukus II. einen Frieden, der bis zum Tode des Ptolemäus 221 v. Chr. anhielt.

Vers 10-12: Nach dem Tod Seleukus II. griffen seine Söhne den König des Südens an. Einer dieser Söhne, *Seleukus III.*, herrschte nur drei Jahre, unternahm militärisch wenig und starb an einer Vergiftung. Ein weiterer Sohn, nämlich *Antiochus III.* („der Große“), ist tatsächlich „wie eine Flut“ herangebraust (Vers 10) und hat Palästina erobert. *Ptolemäus IV.*, der König des Südens,

schlug zurück (Vers 11) und brachte der zahlenmäßig überlegenen Streitmacht des Antiochus III. in der Schlacht von Raphia eine Niederlage bei. Nach seinem Sieg wandte sich Ptolemäus IV. einem liederlichen Leben zu, ließ Zehntausende von Juden in Ägypten niedermetzeln (Vers 12) und schwächte damit seine Herrschaft.

Vers 13-16: Die Formulierung „nach einigen Jahren“ in Vers 13 bezieht sich auf einen Angriff, den Antiochus III. vierzehn Jahre nach seiner Niederlage gegen den erst vierjährigen *Ptolemäus V.* führte (Ptolemäus IV. war im Jahre 203 v. Chr. gestorben). Wegen der ausschweifenden Lebensführung Ptolemäus IV. herrschte Unruhe in den ägyptischen Provinzen. Viele Bewohner des Landes, einschließlich vieler Juden, die mit dem König des Nordens sympathisierten, verbündeten sich mit Antiochus gegen den König des Südens. Der Aufstand wurde aber von *Skopos*, einem ägyptischen General, schnell niedergeschlagen (Vers 14).

Als Skopos im Winter des Jahres 201-200 v. Chr. einen Angriff des Antiochus abwehrte, griff der König des Nordens erneut an und nahm die Stadt Sidon („eine feste Stadt“) ein, wo Skopos sich ergab (Vers 15). Antiochus brachte das ganze Heilige Land („das herrliche Land“, Vers 16) in seine Gewalt.

Vers 17: „Und er [der König des Nordens] wird seinen Sinn darauf richten, dass er mit Macht sein ganzes Königreich bekomme, und sich mit ihm vertragen und wird ihm seine Tochter zur Frau geben, um ihn zu verderben. Aber es wird ihm nicht gelingen, und es wird nichts daraus werden.“ Nach seinem Sieg über Skopos wollte Antiochus Ägypten an sich reißen. Antiochus gab Ptolemäus V. seine Tochter Kleopatra zur Frau, weil er hoffte, sie werde ihren Mann und seine Vorhaben an ihn verraten. Doch Kleopatra durchkreuzte die Pläne ihres Vaters und hielt zu ihrem Gemahl.

Vers 18-19: Wütend über diesen Rückschlag griff Antiochus mehrere Inseln und Städte an der Mittelmeerküste an. Die Angegriffenen baten Rom um Hilfe, die sie auch erhielten. Eine römische Streitmacht schlug Antiochus, eroberte einen Großteil seines Territoriums und brachte Geiseln nach Rom, darunter auch einen Sohn des Antiochus. Rom rächte sich an Antiochus mit einer hohen Tributforderung (Vers 18).

Damals kehrte Antiochus erniedrigt zu seiner Festung Antiochien zurück. Da er nicht in der Lage war, den von Rom geforderten Tribut zu leisten, wollte er sich an einem heidnischen Tempel schadlos halten. Die örtliche Bevölkerung war darüber derart aufgebracht, dass sie ihn mit Schmach und Schande umbrachten (Vers 19).

Vers 20: Nach 2. Makkabäer 3, Verse 7-40 war *Seleukus IV.*, der andere Sohn des Antiochus, ebenfalls unfähig, den Tribut zu zahlen. Seleukus IV. sandte einen Juden namens *Heliodor* mit dem Auftrag nach Jerusalem, den Tempel zu plündern. Heliodor drang zwar in die heilige Stadt ein, musste aber mit leeren Händen wieder abziehen. Später vergiftete Heliodor Seleukus. So wurde er „umgebracht . . .“, aber weder öffentlich noch im Kampf“.

Antiochus Epiphanes

Daniel 11,21-35: In diesem Abschnitt geht es um den berühmten *Antiochus IV.* (auch Epiphanes genannt), der sich eine Zeit lang als Geisel in Rom befand. Antiochus, Bruder des Seleukus IV., versuchte „den Judentum auszulöschen und die Juden zu hellenisieren. Darum verbot er ihnen die Befolgung ihrer religiösen Praktiken (wozu auch ihre Feste und die Beschneidung gehörten)“ (*Das Alte Testament erklärt*, Seite 441).

Die Grausamkeit von Antiochus Epiphanes kannte keine Grenzen. Auf seinen Befehl hin „wurde Eleasar, ein alter Schrift-

gelehrter, zu Tode gepeitscht, weil er sich weigerte, Schweinefleisch zu essen. Eine Mutter und ihre sieben Kinder waren nicht bereit, einem Bildnis zu huldigen. Daher ließ er sie nacheinander vor seinen Augen abschlachten. Zwei andere Mütter, die ihre neugeborenen Söhne beschnitten hatten, ließ er durch die Stadt treiben und von der Mauer hinunterstoßen“ (Charles F. Pfeiffer, *Between the Testaments*, Seite 81-82).

Vers 31: Dieser Vers ist ein Hinweis auf die Gräueltaten des 16. Dezember 168 v. Chr. An jenem Tag marschierte ein wütender Antiochus in Jerusalem ein und ließ 80 000 Männer, Frauen und Kinder töten (2. Makkabäer 5,11-14). Dann entweihte er den Tempel, indem er dort dem griechischen Hauptgott Zeus Opfer darbrachte. Dieser Frevel war ein Vorläufer eines vergleichbaren Ereignisses, das Jesus Christus für die Endzeit prophezeit hat (Matthäus 24,15).

Verse 32-35: Hier lesen wir die Geschichte der *Makkabäer*, einer Priesterfamilie, die Antiochus und seinen Nachfolgern Widerstand leisteten. Der makkabäische Aufstand gegen den syrischen König wurde ausgelöst, als „Mattatias, der führende Priester der Stadt Modein den Beamten erschlug, der im Auftrag des Antiochus für die Pflege des neuen Götzendienstes sorgen sollte, und mit einer Gruppe Freischärler ins Gebirge flüchtete“ (*Expositor's*, Seite 141).

Mattatias bekam Unterstützung von seinen fünf Söhnen, besonders von Judas, der den Spitznamen *Maqqaba* (aramäisch für Hammer, daher der Name Makkabäer) erhielt. Viele der Patrioten starben bei diesem Unternehmen, doch ihre Heldentaten sorgten dennoch dafür, die Syrer aus dem Land zu vertreiben.

In geistlicher Hinsicht könnten sich diese Verse sogar auf die neutestamentliche Kirche beziehen, mit den Hinweisen auf mächtige Werke, Verfolgung und Abfall vom Glauben.

Historische Erfüllung, dann zukünftige Erfüllung

An dieser Stelle wird der Ton der Prophezeiung Daniels anders, und in Daniel 11, Vers 35 wechselt der Blick auf „die Zeit des Endes“. „Mit dem Abschluss der Perikope [Auszug] in Vers 35 hört das prophetische Material, das sich eindeutig auf die hellenistischen Reiche und den Kampf zwischen den Seleukiden und den jüdischen Patrioten bezieht, auf. Obwohl manches sowohl auf Antiochus IV. als auch auf sein endzeitliches Abbild, ‚das Tier‘, zutreffen könnte, erwähnt dieser neue Abschnitt (Verse 36-39) Eigenschaften, die man Antiochus kaum zuschreiben kann.

Kritische und konservative Theologen sind sich einig, dass das ganze elfte Kapitel bis zu diesem Punkt erstaunlich genaue Vorhersagen macht über größere Entwicklungen von der Regierungszeit des Cyrus bis zum fehlgeschlagenen Versuch des Antiochus Epiphanes, den jüdischen Glauben zu vernichten“ (*Expositor's*, Seite 143).

Es dauerte etwas mehr als ein Jahrhundert, bis der römische Feldherr Pompejus Jerusalem eroberte. Von da an geriet ein Großteil des Nahen Ostens für viele Jahrhunderte unter die Kontrolle des Römischen Reiches.

Heute sind die Spannungen zwischen dem traditionell christlichen Europa und dem tief islamischen Nahen Osten im Süden auf dem höchsten Stand seit dem osmanischen Vorstoß im 19. Jahrhundert.

Dieser uralte Konflikt wird wahrscheinlich vor der Wiederkunft Jesu Christi wieder aufflammen. Ein wiedererstandenes Heiliges Römisches Reich würde nach mehr Einfluss in dieser wichtigen Region streben und damit den Widerstand muslimischer Regionalmächte auslösen. Mehr über dieses Konfliktpotenzial finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre *Krisenherd Nahost: Was sagt die Bibel über seine Zukunft?*



Römische Wiederbelebungen eines vereinten Europas

Wie können wir wissen, dass die letzte Supermacht der Welt vor der verheißenen Wiederkunft Jesu Christi eine moderne Inkarnation des Römischen Reiches sein wird? Es gibt eine Reihe von Hinweisen in der Bibel, die in diese Richtung gehen.

Einen davon finden wir in Offenbarung 13, Verse 3 und 12, wo es heißt, dass das dort

beschriebene Tier eine „tödliche Wunde“ hat, die geheilt wird. Was bedeutet das in prophetischer Hinsicht?

Nach Jahrzehnten des Niedergangs erlitt das Römische Reich 476 n. Chr. tatsächlich eine „tödliche Wunde“, als der römische Kaiser Romulus Augustulus von germanischen Stämmen unter der Führung von Odoaker abgesetzt wurde. Dies war jedoch

nicht das Ende des Römischen Reiches. Wie wir sehen werden, wurde diese „Wunde“ tatsächlich geheilt. Das Imperium sollte wieder aufstehen, und zwar immer wieder im Laufe der Geschichte.

Die Beschreibung dieses Tieres in Offenbarung 17 ist mit einem mächtigen und einflussreichen Gebilde oder „Wesen“ verbunden, das als „die große Hure“ bezeichnet wird (Offenbarung 17,1). Diese Frau stellt eine große falsche Kirche dar, die das Volk Gottes verfolgt und auf „sieben Hügeln“ sitzt (Vers 9, Zürcher Bibel). Rom ist bekanntlich eine Stadt mit sieben Hügeln.

Wie bereits erwähnt, können Hügel oder Berge in der Bibel symbolisch für Regierungen oder Königreiche stehen, wie es hier der Fall ist. In Offenbarung 17, Vers 10 ist von sieben Königen die Rede, die Regierungen oder Königreiche regieren und „eine kleine Zeit bleiben“ werden. Von diesen sieben Königen heißt es: „Fünf sind gefallen, einer ist da, der andre ist noch nicht gekommen.“

Diese Formulierung deutet darauf hin, dass sie nacheinander, einer nach dem anderen, regieren werden. Der siebte bzw. letzte König wird in Offenbarung 13, Vers 4 „das Tier“ genannt. Er wird sich mit zehn anderen Herrschern verbünden, die „für eine Stunde [symbolisch für eine kurze Zeit] Macht empfangen“ und „ihre Kraft und Macht dem Tier geben“ (Offenbarung 17,12-13).

Vers 14 macht deutlich, dass der siebte König, das „Tier“, an der Macht sein wird, wenn Jesus Christus wiederkommt, um es zu vernichten: „Die [die zehn verbündeten Herrscher oder Führer] werden gegen das Lamm [Jesus Christus] kämpfen und das Lamm wird sie überwinden“ (Offenbarung 17,14).

Das Studium der Geschichte zeigt die Erfüllung dieser bemerkenswerten Prophezeiungen in Form von aufeinanderfolgenden neuen Führern von Neubelebungen des Römischen Reiches, nachdem dessen „töd-

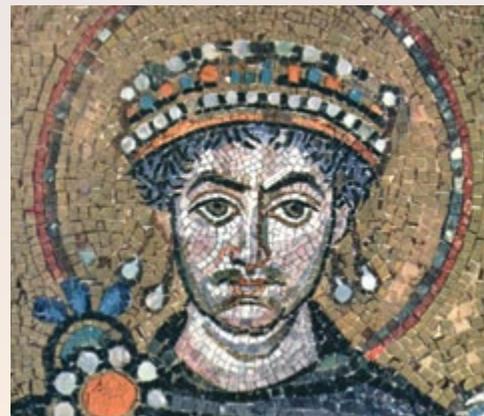
liche Wunde“ von 476 n. Chr. geheilt worden war. Diese Neubelebungen geschahen in Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirche. Schauen wir uns an, wie sich diese Prophezeiungen in der Geschichte erfüllt haben und was noch vor uns liegt.

1. Justinians kaiserliche Restauration

Nach der Absetzung des Kaisers Romulus Augustulus dauerte es weniger als ein Jahrhundert, bis Justinian, der oströmische oder byzantinische Kaiser, der von Konstantinopel (dem heutigen Istanbul) aus regierte, die Wiederherstellung des Imperiums im Westen in die Wege leitete. Historisch ist dies als „kaiserliche Restauration“ bekannt.

In William Langers *An Encyclopedia of World History* heißt es dazu: „Justinians ganze Politik war auf die Errichtung der absoluten Macht des Kaisers und auf die Wiederherstellung eines universalen christlichen Römischen Reiches ausgerichtet“ (1960, Seite 172). Im selben Werk ist von Justinians „grandiosem Wiederaufbau des Römischen Reiches“ die Rede.

Die römische Kirchenhierarchie spielte bei dieser Wiederbelebung eine Schlüsselrolle. Der Historiker Will Durant weist darauf hin: „Im Jahr 554 n. Chr. erließ Justinian ein Dekret, das verlangte, dass ‚fähige und



Justinian I.



Karl der Große

geeignete Personen, die in der Lage waren, die örtliche Regierung zu führen, von den Bischöfen und Oberhäuptern jeder Provinz als Gouverneure gewählt werden sollten“ (*The Story of Civilization, Band 4, 1950, Seite 519-520, Hervorhebung des Originals*).

Das Römische Reich lebte wieder auf und erlebte seine erste von vielen Wiederbelebungen im Bündnis mit der Kirche. Diese kaiserliche Wiederbelebung wurde jedoch mit der Zeit schwächer und zerfiel allmählich. Nach der Restauration Justinians folgten sechs weitere Wiederbelebungen.

2. Karl der Große, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches

Die zweite dieser prophezeiten Wiederbelebungen oder Auferstehungen des Römischen Reiches fand zur Zeit Karls des Großen statt, der im Jahre 800 n. Chr. von Papst Leo III. in der Peterskirche in Rom gekrönt wurde. Dieser Akt war ein Hinweis auf die Macht und den Einfluss, den die römische Kirche in den kommenden Jahren auf das Reich ausüben würde, wenn die Kaiser den Titel „Heiliger Römischer Kaiser“ erhielten.

Langers *An Encyclopedia of World History* bezeichnet diese Epoche als die „Wiedergeburt des Römischen Reiches im Westen“ (Seite 155) und fügt hinzu: „Die

Herrschaft Karls des Großen war eine Theokratie.“

Es besteht kein Zweifel daran, dass Karl der Große das Römische Reich zu neuem Leben wiedererweckte: „Karl, strahlender Augustus, von Gott gekrönter, großer, Frieden bringender Imperator, der das Römische Reich regiert.“

3. Otto I., „Der große Kaiser“

Nach dem Tod Karls des Großen wurde sein Reich unter seinen Enkeln aufgeteilt, und obwohl der Kaisertitel erhalten blieb, zerfiel das Reich und blieb bis zur Zeit Ottos des Großen schwach und geteilt.

Der neue Kaiser deutscher Nation vereinigte das Reich vor allem durch Eroberungen. Den Titel eines römischen Kaisers erhielt er 962 n. Chr., als er von Papst Johannes XII. gekrönt wurde. Dies war die dritte der sieben prophezeiten Wiederbelebungen des antiken Römischen Reiches.



Otto I.

Nach Langers *An Encyclopedia of World History* markierte die „Krönung Ottos zum römischen Kaiser durch den Papst die Wiedergeburt des Römischen Reiches“ (Seite 216). Sein Siegel trug die lateinische Inschrift *Otto Imperator Augustus* – „Otto der große Kaiser“.

In einer Sonderausgabe (4/2007) schrieb DER SPIEGEL über Otto: „Otto nannte sich . . . *Herrscher des Römischen Reiches*, obwohl dieses einige Jahrhunderte zuvor untergegangen war. Schon Karl der Große hatte einen solchen Titel getragen. Einem unter Christen verbreiteten Glauben zufolge *zögerte der Fortbestand des Römischen Reiches den Weltuntergang hinaus*. Der Prophet Daniel . . . hatte nämlich vier Weltreiche vorausgesagt; dann würde der Antichrist kommen. Nach damaliger Zählung galt das Römische Reich als das vierte Imperium; Otto rettete also nach dieser Lesart die Menschheit – und erhob damit den Anspruch, über allen anderen Herrschern Europas zu stehen“ (Seite 28).

Auch wenn die mittelalterliche Vorstellung von prophetischen Ereignissen, wie sie hier geschildert wird, etwas verwirrend ist, zeigt sie doch, dass die Vorstellung vom Römischen Reich *als einer zeitgenössischen Macht, die auch am Ende dieses Zeitalters noch bestehen würde*, fest verankert war.

4. In dessen Reich ging die Sonne nie unter: Karl V.

Obwohl Otto von der Bildfläche verschwand, überdauerte sein Reich fast drei Jahrhunderte, bevor es von rivalisierenden Fraktionen aufgeteilt wurde. Nach fast zwei Jahrzehnten ohne Kaiser wurde Rudolf I. aus der Familie der Habsburger 1273 zum „König der Römer“ ernannt. Diese Bezeichnung galt denen, die den Kaiserthron ohne offizielle Krönung durch den Papst in Rom bestiegen, da die Umstände dies oft nicht sofort oder gar nicht zuließen.

Dieser Titel wurde 1508 durch den Titel „Erwählter Kaiser der Römer“ ersetzt, und die Kaiser reisten nicht mehr nach Rom. Nur ein einziger wurde 1530 vom Papst gekrönt: Karl V. aus dem Hause Habsburg (alle gewählten Kaiser zwischen 1438 und 1740 stammten aus diesem Königshaus).

Von seinem Vater erbte Karl die ausgedehnten habsburgischen Besitzungen in Mitteleuropa, Deutschland und Italien. Von seiner Mutter, der Tochter der berühmten spanischen Könige Ferdinand und Isabella, erbte er Spanien und die amerikanischen Besitzungen. Er herrschte über ein Reich, in dem die Sonne nie unterging – ein Reich, das größer war als das alte Rom. Karl war seinerzeit der mächtigste Mann der Welt.



Karl V.

Die Herrschaft Karls V., der entschlossen war, den uralten Traum eines geeinten Europas zu verwirklichen, war der Höhepunkt der prophezeiten vierten Wiederbelebungen des Römischen Reiches. „Einer der größten spanischen Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches war vielleicht der letzte Kaiser, *der versuchte, die mittelalterliche Idee eines geeinten Reiches, das die gesamte christliche Welt umfasste, zu verwirklichen*“ (*The Encyclopaedia Britannica*, 15. Ausgabe, Band 2, „Charles V“).

Seine Vision wurde jedoch von großen Herausforderungen durchkreuzt. Während seiner Herrschaft kämpfte er gegen Frankreich, das Osmanische Reich von Suleiman dem Prächtigen, die Protestanten und sogar gegen die Truppen des Papstes. Schließlich dankte er 1556 ab und überließ seinem

Sohn Philipp II. die spanischen und seinem Bruder Ferdinand die mitteleuropäischen Besitztümer.

5. Napoleon, Rivale von Karl dem Großen und Alexander

Eine der berühmtesten Persönlichkeiten der Geschichte, Napoleon Bonaparte, sollte den prophezeiten fünften Versuch anführen, das Römische Reich mit Unterstützung der römischen Kirche wiederzubeleben. Wie der Historiker Will Durant bemerkte, *„träumte Napoleon davon, es mit Karl dem Großen aufzunehmen und Westeuropa zu vereinen . . . und dann Konstantin zu folgen . . . und Konstantinopel zu erobern . . . und beabsichtigte, durch die Eroberung Indiens mit Alexander zu konkurrieren“* (*The Story of Civilization*, Band 11, 1975, Seite 242-243). Auf dem Höhepunkt seiner Macht herrschte er über 70 Millionen Untertanen auf dem gesamten europäischen Kontinent.

Der auf der Mittelmeerinsel Korsika geborene Napoleon machte sich nach der Französischen Revolution einen Namen. Nach seiner militärischen Ausbildung in Frankreich erwies er sich in einem Feldzug nach dem anderen als militärisches Genie.

Doch die militärische Macht reichte nicht aus, um seine Ambitionen zu befriedigen. Im Jahr 1799 manövrierte sich Napoleon in die höchste politische Position Frankreichs. Im Jahr 1804 krönte er sich selbst zum Kaiser von Frankreich und wurde noch im selben Jahr von Papst Pius II. in der Kathedrale Notre Dame in Paris zum Kaiser Napoleon I. gekrönt. Durch seine militärischen Eroberungen beherrschte er bald Europa von der Elbe im Osten Deutschlands bis zum Atlantik sowie die spanischen und französischen Gebiete in der Neuen Welt – den größten Teil Amerikas.

Napoleon ließ sich von Rom und Karl dem Großen inspirieren und war entschlossen,



Napoleon

sen, Europa unter seiner Herrschaft zu vereinen. Seine großen Ambitionen wurden ihm jedoch zum Verhängnis. Pläne für eine Invasion Großbritanniens scheiterten, nachdem seine Flotte 1805 bei Trafalgar von Admiral Lord Nelson besiegt worden war. 1812 hatte seine Invasion in Russland katastrophale Folgen, als er mehr als eine halbe Million Männer verlor. Er musste auf den Thron verzichten und wurde 1814 verbannt.

So endete die fünfte Wiederbelebungen des Römischen Reiches. Doch damit waren die imperialistischen Versuche, Europa zu vereinen, nicht zu Ende.

6. Die Achse Berlin-Rom

Deutschland, wie wir es heute kennen, ist eine relativ moderne Schöpfung. Vor Napoleon gab es buchstäblich Hunderte von deutschen Kleinstaaten, die jeweils von einem eigenen Fürsten, Herzog oder König regiert wurden. Österreich und Preußen waren die dominierenden Staaten.

Im 19. Jahrhundert gelang es Otto von Bismarck, die meisten deutschen Territorien unter der preußischen Dynastie der Hohenzollern zu vereinen, während andere mit Österreich verbündet waren. 1870 kämpften die beiden deutschen



Hitler und Mussolini

Staatengruppen gemeinsam gegen Frankreich, und 1871 wurde der preußische König Wilhelm im französischen Schloss Versailles zum deutschen Kaiser ausgerufen. Sein Kaisertitel war eine Anspielung auf den römischen Titel *Cäsar*. Das erste deutsche Großreich, das Erste Reich, hatte Otto der Große Jahrhunderte zuvor gegründet. Nun hatte Deutschland sein Zweites Reich.

1914 brach der Erste Weltkrieg aus, ein Flächenbrand, der Millionen Menschen das Leben kostete und das Gesicht Europas veränderte. Doch als er vier Jahre später zu Ende ging, blieben große Probleme zurück.

In den folgenden Jahren tauchten zwei neue starke Männer mit neuen Träumen auf, Europa zu vereinen und darüber hinaus zu erweitern: Benito Mussolini in Italien und Adolf Hitler in Deutschland. *Beide schlossen Verträge mit der römischen Kirche, die ihren faschistischen Regimen Legitimität verliehen.*

Mussolini, der 1922 die Wiederauf-ersterung des Römischen Reiches proklamierte, ging ein Bündnis mit Hitler ein, aus dem die Achse Berlin-Rom hervorging. Adolf Hitler rief stolz das Dritte Reich aus und stellte sich ein neues Deutsches Reich

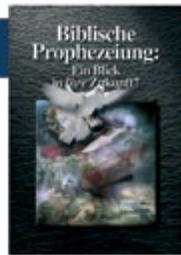
vor, das mit dem von Otto dem Großen gegründeten Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation rivalisieren sollte.

Die sechste der sieben in Offenbarung 17 vorhergesagten Wiederbelebungen war nun im Gange. „Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt, und es sind sieben Könige. *Fünf sind gefallen* [die ersten fünf Wiederbelebungen des Römischen Reiches], *einer ist da* [die sechste Wiederbelebungs, d. h. die Achse Berlin-Rom], *der andre ist noch nicht gekommen* [die siebte bzw. letzte Wiederbelebungs des Römischen Reiches]; und wenn er kommt, muss er eine kleine Zeit bleiben“ (Offenbarung 17,9-10).

Von 1939 bis 1945 kämpften die Achsenmächte gegen die Alliierten in Europa, Afrika, Asien, im Atlantik und im Pazifik in einem brutalen Krieg. Der Traum von einem geeinten Europa unter einem neuen Reich wäre beinahe in Erfüllung gegangen, aber um einen hohen Preis. Wie im Ersten Weltkrieg starben Millionen Menschen und Europa lag zum Schluss des Zweiten Weltkrieges in Trümmern. Wie sollte es nach diesem Desaster weitergehen? War der Traum eines vereinten Europas endgültig vorbei?

Mehr dazu . . .

Bei den vielen negativen Schlagzeilen heute könnte man zu Pessimismus neigen, ohne Hoffnung auf ein besseres Leben. Die Prophezeiungen der Bibel sehen viele Menschen ähnlich. Doch in Wirklichkeit zeichnet die Bibel eine positive Zukunft für unsere Welt. Unsere kostenlose Broschüre *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?* erläutert diese Prophezeiungen im Detail.



Laden Sie sie von unserer Website herunter oder bestellen Sie sie unter der Adresse auf der Rückseite.

www.gutenachrichten.org

Foto (Seite 21): Shaun Venish/Nick Slaughter



Die EU: Vorläufer einer siebten Wiederbelebung?

In den Trümmern des Zweiten Weltkrieges schien es unvorstellbar, dass Europa wieder auferstehen könnte. Viele alt-ehrwürdige Städte waren in Schutt und Asche gebombt worden. Die Zahl der Toten ging in die Millionen. Alte Institutionen und Organisationen existierten nicht mehr.

Doch was folgte, war ein Wirtschaftswunder: Westeuropa baute seine Industrie

wieder auf und modernisierte sie. Von Grund auf modernisiert, begannen viele der besiegten deutschen Fabriken in den 1950er und 1960er Jahren die Fabriken ihres früheren Kriegsgegners, der Vereinigten Staaten von Amerika, zu übertreffen.

Der alte Traum von einem friedlich vereinigten Europa führte zu einer Organisation, die als Europäischer Gemeinsamer Markt

bekannt wurde. In der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde aus dem Gemeinsamen Markt die Europäische Union, ein mächtiges Bündnis mit den alten Feinden Frankreich und Deutschland als Kern.

Der Grad der internationalen Integration, den die Europäische Union erreicht hat, ist erstaunlich. Der Stand ihrer Entwicklung entspricht aber nicht der Form der letzten Wiederbelebung des Römischen Reiches, das zur Zeit der Wiederkunft Jesu Christi existieren wird.

In Offenbarung 17 lesen wir, dass Johannes sich über die Vision, die er von der Frau und dem Tier gesehen hatte, sehr wunderte (Offenbarung 17,6). Ein Engel erklärte Johannes dann: „Das Tier, das du gesehen hast, *ist gewesen und ist jetzt nicht und wird wieder aufsteigen aus dem Abgrund.*“ Wenn die Menschen „das Tier sehen, *dass es gewesen ist und jetzt nicht ist und wieder sein wird*“, werden sie sich wundern (Offenbarung 17,8).

Was bedeutet diese ungewöhnliche Formulierung?

Nachdem wir diesen historischen Hintergrund berücksichtigt haben, können wir nun verstehen, *wie ein Reich einmal existieren, dann verschwinden und in etwas anderer Form wieder auftauchen konnte.* Dass dieses Tier als Symbol eines Imperiums „gewesen ist und jetzt nicht ist und wieder sein wird“, zeigt uns, dass das Römische Reich, das zu dieser Zeit nicht mehr als solches existiert, *in naher Zukunft wiedererstanden wird.*

Sie „*ist gewesen*“, d. h., sie existierte in der Vergangenheit, sie „*ist jetzt nicht*“, d. h., sie existiert gegenwärtig nicht. Und sie „*wird wieder sein*“, denn sie bleibt eine Unterströmung in der europäischen Politik und „*wird aus dem Abgrund aufsteigen*“, d. h., sie wird wieder auferstehen. In Offenbarung 17, Vers 10 wird prophezeit, dass es sieben

Könige oder Herrscher geben wird, die in Zusammenarbeit mit der römischen Kirche Auferstehungen des Römischen Reiches leiten werden.

Wie wir gesehen haben, waren es bisher sechs. Eine siebte Auferstehung, die „das Tier“ genannt wird und in der Prophezeiung mit dem Eingreifen Gottes in die menschlichen Angelegenheiten bei der Wiederkunft Christi in Verbindung gebracht wird, steht noch aus.

1957 schlossen sich sechs westeuropäische Staaten – die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Luxemburg und Belgien – in den Römischen Verträgen zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zusammen. Dieser bahnbrechende Schritt zur europäischen Einigung wurde in der antiken Hauptstadt des Römischen Reiches und der Heimat einer der ältesten und bedeutendsten Religionen der Welt vollzogen.

„Im Januar 1957 unterschrieben sechs Nationen einen Vertrag am Ort des antiken römischen Kapitols und begründeten so die Existenz der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft . . . Ein Stabsmitarbeiter von Paul-Henri Spaak, dem belgischen Außenminister, erinnert sich daran, wie sein Chef sagte: ‚Glauben Sie, dass wir den ersten Stein zu einem neuen Römischen Reich gelegt haben?‘ Der Mitarbeiter erinnert sich: ‚Wir hatten an dem Tag das starke Gefühl, Römer zu sein‘“ (Newsweek, 29. Januar 1996).

Der seit Jahrhunderten gehegte Traum von einem vereinigten Europa beschäftigt die europäischen Staats- und Regierungschefs nach wie vor. Auch wenn die Europäische Union nur langsam zusammenwächst und sicherlich noch nicht ihre endgültige Gestalt angenommen hat, wird sie sich zu einer globalen Supermacht entwickeln, die die Welt in Erstaunen versetzen und schockieren wird.

Warum Europa und nicht die USA?

Die Weltgeschichte lehrt, dass Großmächte kommen und gehen. Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion sind die Vereinigten Staaten von Amerika unangefochten die führende Supermacht der Welt. Doch das wird nicht immer so bleiben. Die biblische Prophetie zeigt, dass kurz vor der Wiederkunft Jesu eine andere Supermacht existieren wird. Sie wird ein großes religiöses und kommerzielles System sein, dessen Handel, Kultur und mächtiges Militär die Welt beherrschen werden.

Der britische Historiker Paul Kennedy schrieb 1987 sein monumentales Buch *The Rise and Fall of the Great Powers*, in dem er im Rückblick auf das Jahr 1500 nachwies, dass die Merkmale, die zum Aufstieg von Nationen führten, und die Gründe für ihren Niedergang gewisse Gemeinsamkeiten aufweisen: Verschuldung und imperiale Überdehnung.

So wie das britische Empire an seinen Schulden und einem überforderten Militär zerbrach, stehen die USA vor den gleichen Problemen. Sie sind überfordert, genügend Truppen aufzustellen, um ihre militärischen Verpflichtungen zu erfüllen. Die astronomische Verschuldung ist ein großes wachsendes Problem.

Noch vor einer Generation waren die USA finanziell so gut aufgestellt, dass sie der größte Kreditgeber der Welt waren. Das ist nicht mehr der Fall. Heute sind sie eine der am höchsten verschuldeten Nationen der Geschichte.

Es gibt noch einen weiteren Grund, warum wir wissen können, dass die Vereinigten Staaten von Amerika nicht die dominierende Supermacht der Welt kurz vor der Wiederkunft Jesu Christi

sein werden. Die biblische Prophetie enthält zu viele Einzelheiten über die Macht des Tieres, die nicht mit dem Verhalten der USA übereinstimmen.

In erster Linie besagt die Beschreibung des Tieres in Daniel 7, Vers 7, dass es „furchtbar und schrecklich [war] und sehr stark und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmte, und was übrig blieb, zertrat es mit seinen Füßen“. Dieses Tier wurde im Traum Nebukadnezars mit eisernen Füßen und in Daniel 7 als ein Tier mit eisernen Zähnen dargestellt. Auf das historische Römische Reich trifft diese Beschreibung insofern zu, als es seine Feinde erbarmungslos zermalmte und mit eiserner Faust gerierte.

Im Gegensatz dazu haben sich die USA nach ihrem Sieg im Zweiten Weltkrieg anders verhalten. Anstatt ihre ehemaligen Feinde Deutschland und Japan in einer Siegeserklärung zu vernichten, haben die Vereinigten Staaten Maßnahmen ergriffen und beträchtliche Summen ausgegeben, um diesen Nationen nach ihrer Niederlage beim Wiederaufbau zu helfen.

Das bedeutet freilich nicht, dass die USA dabei immer reine Motive gehabt oder in jedem Fall das Richtige getan hätten. Als Beispiele sei ihr Umgang mit den amerikanischen Ureinwohnern oder die Mitschuld der US-Regierung an der Legalisierung und Kommerzialisierung von Abtreibung und Pornografie genannt. Dennoch galt die Freiheitsstatue in New Yorker Hafen als Sinnbild der USA in einer Welt, in der Kommunismus und Diktatur Millionen von Menschen rund um den Globus bedrohten.

Die Europäische Union ist heute die größte Wirtschaftsmacht der Welt und erwirtschaftet etwa ein Viertel des weltweiten Bruttoinlandsprodukts. Sie ist nach China der zweitgrößte Exporteur der Welt. Der Euro, die gemeinsame Währung der EU, ist nach dem US-Dollar zur zweiten Reservewährung der Welt geworden.

Einige Staats- und Regierungschefs der EU sind der Meinung, dass sich die Union nicht schnell genug entwickelt und nicht genug Druck auf der Weltbühne ausübt. Einige sind sogar der Ansicht, dass die Bildung einer Koalition innerhalb der Europäischen Union unter der Führung Frankreichs und Deutschlands die politische Einigung voranbringen könnte.

Was die militärische Macht betrifft, so begrüßen nicht alle Europäer das Konzept einer EU-Militärstreitmacht. Die gemeinsame amerikanisch-europäische Intervention im Kosovo Ende der 1990er Jahre hat die generelle Abneigung vieler europäischer Staaten gegen den Einsatz militärischer Gewalt deutlich gemacht. Die EU-Mitglieder entsandten zusammen nur 50 000 Soldaten auf den Balkan, obwohl sie damals fast zwei Millionen Mann unter Waffen hatten. Der russische Einmarsch in die Ukraine hat jedoch manche veranlasst, ihre zögerliche Haltung zu überdenken.

Inzwischen zeigen die USA mit ihrem massiven militärischen Einsatz weltweit verteilter Streitkräfte im Krieg gegen den Terror erhebliche Ermüdungserscheinungen in der Rolle des Weltpolizisten. Dennoch bereiten der Nahe Osten, das Vorgehen Russlands in der Ukraine und die angespannten Beziehungen zur Volksrepublik China wegen Taiwan amerikanischen Militärexperten Kopfzerbrechen, zumal die Finanzierung des Verteidigungshaushalts angesichts der Rekordverschuldung der USA langfristig in Frage gestellt werden könnte.

Die Zukunft Europas in der biblischen Prophetie

Die Ereignisse in Europa folgen einem historischen Muster – dem Versuch, Spanier und Italiener, Deutsche und Slawen, Franzosen und Skandinavier in einem Reich zu vereinen.

Die gegenwärtigen Bestrebungen zur Festigung der Europäischen Union scheinen die Voraussetzungen für das Entstehen jener endzeitlichen Macht zu schaffen, von der Daniel prophezeite, sie werde teils aus Eisen und teils aus Ton sein. Angesichts dessen, was die biblische Prophetie vorhersagt, ist es faszinierend, die Wurzeln der europäischen Einigungsbewegung zu erkennen.

Die Idee eines erneuerten Römischen Reiches war in den Köpfen derer, deren Bemühungen zur heutigen Union der europäischen Nationen geführt haben. Diese Union hat sich durch verstärkte Zusammenarbeit und Integration in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht gefestigt.

Warum nicht Asien?

Viele warnen davor, dass China oder ein anderer asiatischer Staat oder Staatenbund die Vereinigten Staaten von Amerika als dominierende Weltmacht ablösen wird. Und tatsächlich prophezeit die Bibel den Aufstieg einer Großmacht im Fernen Osten. Aber es ist eine Macht, die mit eigenem Militär gegen das Tier kämpft (Offenbarung 9,14-16; 16,12). Dazu könnte durchaus China gehören, vielleicht im Bündnis mit anderen Regionalmächten in Asien.

China ist eine Großmacht und wird noch mächtiger werden. Es ist jedoch klar, dass die Macht, die China ausüben wird, nicht mit der Macht des Tieres, das entstehen wird, gleichzusetzen sein wird.

Die zehn Könige, die ihre Macht und Autorität an das Tier abgeben werden, werden nicht begreifen, wie ungeheuerlich böse ihre Schöpfung ist, die schließlich die Welt in die Katastrophe stürzen wird.

In Offenbarung 17, Vers 14 wird der zeitliche Rahmen dieser Prophezeiung klar umrissen: „Sie werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden.“ Mit dem Lamm ist natürlich Jesus Christus gemeint.

Er wird nicht wiederkommen, bevor diese Prophezeiung durch die zehn Herrscher, die eine endzeitliche Supermacht bilden, erfüllt worden ist. Aber alles deutet darauf hin, dass Jesu Christi Wiederkunft näher rückt und dieses letzte Römische Reich deshalb noch früher erscheinen wird.

Wie die Geschichte zeigt, ist das Römische Reich in der Vergangenheit mehrmals gefallen, wieder auferstanden und wieder untergegangen. Es wird wieder auferstehen, aber schon bald wieder zerstört und durch die letzte Supermacht ersetzt werden – das Reich Gottes, das von Jesus Christus regiert und niemals zerstört werden wird!

Der endgültige Untergang

Die Träume von Julius Cäsar, Justinian, Karl dem Großen, Napoleon und Mussolini sind nie gestorben. Sie werden noch einmal wieder lebendig – und dann in einer totalen Katastrophe enden. In Offenbarung 19 erfahren wir, wer dieses letzte Reich zerstören wird. Hier beschreibt der Apostel Johannes eine Vision der Zukunft, die ihm gegeben wurde:

„Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen; und er trug einen Namen geschrieben, den

niemand kannte als er selbst. Und er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war, und sein Name ist: Das Wort Gottes“ (Verse 11-13). Diese Verse beschreiben Jesus Christus bei seiner Wiederkunft.

Johannes fährt fort: „Und ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, reinem Leinen. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, dass er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen, und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren“ (Verse 14-16; vgl. auch Verse 17-21).

Die letzte menschliche Supermacht, wie sie in der biblischen Prophetie beschrieben wird, wird durch die ultimative Supermacht abgelöst werden – das Reich Gottes, das von Jesus Christus geführt und die ganze Welt beherrschen wird. Das offenbart die biblische Endzeitprophetie. Das Fundament ist gelegt, das Gebäude wird errichtet, und die Zeit der siebten Wiedergeburt des Römischen Reiches – des Tieres – rückt näher.

Die Prophetie wurde von Gott gegeben, um uns durch die sich verändernden Bedingungen in der Welt zu führen, unseren Glauben zu stärken und uns Hoffnung für die Zukunft zu geben. Unser Glaube muss in ihm sein und unser Leben muss der Erfüllung seines Willens gewidmet sein, damit wir schließlich Teil seines Reiches werden können.

Werden Sie für diese Ereignisse bereit sein, die unsere Welt verändern werden? Dazu ermahnt uns Jesus Christus: „So seid allezeit wach und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn“ (Lukas 21,36).

Die ultimative Supermacht: Das Reich Gottes

„Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird . . . wie du ja gesehen hast, dass ein Stein ohne Zutun von Menschenhänden vom Berg herunterkam, der Eisen, Kupfer, Ton, Silber und Gold zermalmte . . . Der Traum ist zuverlässig und die Deutung ist richtig.“ — Daniel 2,44-45



In seiner Liebe hat Gott offenbart, was in den kommenden Jahren geschehen wird, damit wir nicht verzagen, sondern Hoffnung haben. Roms Macht des Tieres wird das Volk Gottes verfolgen und die Welt mit eiserner Grausamkeit beherrschen.

In der Offenbarung wird die endzeitliche Supermacht als eine in Purpur und Scharlach gekleidete Frau dargestellt, die auf einem scharlachroten Tier reitet. Johannes schreibt anschaulich, dass sie „betrunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu“ erscheint (Offenbarung 17,3-6). Diese große Supermacht wird also für die Ermordung mancher Jünger Jesu in der Endzeit verantwortlich sein und große Katastrophen über die ganze Welt bringen.

Es ist ein schreckliches und düsteres Bild, aber Jesus Christus wird eingreifen, bevor die Menschheit sich völlig selbst zerstört. Er wird mit Macht kommen, um die unterdrückerische Herrschaft der endzeitlichen Supermacht zu brechen. Dann wird sich die Prophezeiung von Daniel 2,34-35 erfüllen:

„Das sahst du, bis ein Stein herunterkam, ohne Zutun von Menschenhänden; der traf das Bild an seinen Füßen, die von Eisen und Ton waren, und zermalmte sie. Da wurden miteinander zermalmt Eisen, Ton, Kupfer, Silber und Gold und wurden wie Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwehte sie, dass man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild zerschlug, wurde zu einem großen Berg, sodass er die ganze Welt füllte.“

Ein Reich des Friedens anstelle einer Herrschaft des Krieges

Wie bereits erwähnt, kann ein Berg ein Volk oder ein Königreich symbolisieren. Der Stein, der ohne Hände gehauen wurde, steht für das Reich Gottes, das bei der Wiederkunft Jesu errichtet wird. Die Tatsache, dass er das Standbild aus Nebukadnezars Vision

trifft und zerstört, weist darauf hin, dass das Reich Gottes die Reihe der globalen Supermächte, die die Erde in den letzten Jahrtausenden beherrscht haben, verdrängen und ersetzen wird. „Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Offenbarung 11,15).

Vergleichen Sie dies mit der Prophezeiung Daniels, die sich auf dasselbe Ereignis bezieht: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Daniel 2,44).

Diese Schriftstelle weist darauf hin, dass das Reich Gottes eine buchstäblich weltumspannende Regierung sein wird, so wie die Macht des Tieres, die ihm vorausgeht, eine buchstäblich weltumspannende Supermacht sein wird. Es wird *eine reale Regierung* auf Erden sein, die „alle diese Königreiche“ ablösen wird! In Sacharja 14, Vers 16 und Jesaja 2, Verse 2-4 wird deutlich beschrieben, wie die Menschen, die bis zur Wiederkunft Christi durch die Trübsal gehen, nach Jerusalem, der Hauptstadt der Regierung Gottes, kommen werden, um Gottes Wege zu lernen und Christus anzubeten:

„Und alle, die übrig geblieben sind von allen Heiden, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, um anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, und um das Laubhüttenfest zu halten“ (Sacharja 14,16).

„Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und

viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Jesaja 2,2-4).

Gott lädt Sie ein, in seinem Reich zu sein

Der wichtigste Aspekt des Reiches Gottes besteht darin, dass die Welt des Friedens, in der es herrschen wird, für alle Menschen offen und zugänglich sein wird. Jesus sprach zu allen, die zuhören wollten, als er sagte: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“ (Matthäus 6,33). Diese Botschaft vom Reich Gottes und von der Möglichkeit, in dieses Reich einzugehen, ist das Herz und der Kern der Botschaft des Evangeliums Jesu.

Wenn wir das Evangelium vom Reich Gottes hören und verstehen, erwartet Jesus von uns, dass wir umkehren und an die gute Nachricht von diesem Reich glauben: „Nachdem man Johannes [den Täufer] gefangen genommen hatte, kam Jesus nach Galiläa und verkündigte das Evangelium Gottes: Erfüllt ist die Zeit, und nahe gekommen ist das Reich Gottes. *Kehrt um und glaubt an das Evangelium!*“ (Markus 1,14-15; Zürcher Bibel).

Wenn wir umkehren und an die gute Nachricht vom Reich Gottes glauben, tun wir den ersten Schritt auf dem Weg in dieses Reich. Wir können uns an Gott wenden, um Vergebung und Versöhnung durch Jesus Christus zu erlangen, und wir können

beginnen, nach den Gesetzen des Reiches Gottes zu leben, wie sie Jesus Christus gelehrt hat. Denjenigen, die sich weigern, Gottes heiligen Lebenswandel zu leben, wird der Eintritt in das Reich Gottes und das ewige Leben verwehrt (1. Korinther 6,9-10; Galater 5,19-21; Epheser 5,5).

Jesus warnte vor Fallstricken, die uns daran hindern können, in das Reich Gottes einzugehen (Matthäus 5,20; 19,23-25; Markus 9,47; Lukas 18,17; Johannes 3,5). Um in das Reich Gottes einzugehen, müssen wir die richtige Haltung annehmen – eine demütige, gelehrige, kindliche Haltung – begleitet von echter Reue, Taufe und dem Empfang des heiligen Geistes Gottes (Matthäus 18,3; Johannes 3,3-5; Apostelgeschichte 2,38).

Wenn Sie mehr über die Taufe wissen wollen und darüber, wie sich Ihr Leben verändern kann, lesen Sie bitte unsere kostenlosen Broschüren *Der Weg zum ewigen Leben – unauffindbar?* und *Bekehrung – Die Verwandlung unseres Lebens*. Dieses Wissen ist entscheidend für Ihren Eingang in das Reich Gottes.

Das Streben nach dem Reich Gottes muss unsere oberste Priorität sein, ganz gleich wie schwer der Weg ist. Paulus sagte: „Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen“ (Apostelgeschichte 14,22). Jesus ermutigt uns, diese Schwierigkeiten zu meistern, indem wir das Reich Gottes als unser höchstes Ziel im Leben betrachten (Matthäus 6,33). Er fordert uns auf, täglich für das Kommen des Reiches Gottes zu beten (Matthäus 6,10).

Wenn unser Leben dem Streben nach dem Reich Gottes gewidmet ist, werden wir wie die Helden des Glaubens in Hebräer Kapitel 11 handeln. Beachten Sie diese inspirierenden Worte über ihre Haltung: „Diese alle sind gestorben im Glauben und haben das Verheißene nicht erlangt, sondern es nur von ferne gesehen und gegrüßt und haben

bekannt, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind . . . Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut“ (Verse 13, 16). Die Patriarchen sahen sich als „Gäste und Fremdlinge“, denn sie freuten sich auf das Reich Gottes. Ihr Leben orientierte sich an diesem Reich, anstatt an ihrem zeitlich befristeten physischen Leben.

Gott offenbart seine wunderbare Wahrheit denen, die er heute beruft (Johannes 6,44). Jesus Christus sagte voraus, dass die Botschaft vom Reich Gottes vor seiner Wiederkunft gepredigt werden wird: „Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24,14).

Der Herausgeber dieser Broschüre, die Vereinte Kirche Gottes, hat sich verpflichtet, diese Botschaft zu verkünden. Wir laden Sie ein, dem Ruf Jesu Christi zu folgen und an ihn zu glauben. Die Botschaft, die Jesus verkündet hat, wird zu Recht die frohe Botschaft genannt – das Evangelium vom Reich Gottes. Und es ist wirklich die wun-

derbarste Nachricht, die sich die Menschheit vorstellen kann. Jesus Christus fordert Sie auf, an diese frohe Botschaft zu glauben und sein Reich zu suchen. Wenn Sie das tun, wird es Gott eine Freude sein, Ihnen das Reich Gottes zu geben (Lukas 12,32)!

Zu guter Letzt

Anstatt das Tier der Offenbarung wird das Reich Gottes die letzte wahre Supermacht sein, die über alle Menschen auf Erden herrschen wird. „Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben“ (Daniel 2,44). Dies zeigt nicht nur, dass das Reich Gottes noch nicht errichtet ist, sondern auch, dass es eine reale Regierung ist, die auf Erden existieren wird! Es wird eine Zeit beispiellosen Friedens, Wohlstands und wahrer Gerechtigkeit sein.

Das Reich Gottes war der Kern der Botschaft Jesu, die wir heute in seinem Auftrag treu verkünden. Weitere Informationen über das Reich Gottes finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre *Das Reich Gottes – eine gute Nachricht*, die Sie bei uns bestellen oder im Internet herunterladen können.

Unsere Empfehlung

Als Quelle eines Großteils des Lebenselixiers der Weltwirtschaft – des Erdöls – ist der Nahe Osten eine Schlüsselregion der Welt. Obwohl er auch die Wiege der drei großen monotheistischen Religionen ist – des Christentums, des Judentums und des Islams –, befindet er sich dennoch in ständiger Unruhe. Warum? Wir leben in einer Welt, die sich immer weiter von Gott entfernt und von Tag zu Tag gefährlicher und instabiler wird.

Die Bibel hilft uns zu verstehen, was uns in der Zeit vor der Wiederkunft Jesu Christi bevorsteht. Lesen Sie dazu unsere kostenlosen Broschüren *Krisenherd Nahost: Was sagt die Bibel über seine Zukunft?* und *Leben wir in der Endzeit?*, die Sie bei uns bestellen oder im Internet herunterladen können.



www.gutenachrichten.org



„Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ — Offenbarung 11,15

Inhalt

2  Die Nachkriegsordnung bröckelt

4  Der Traum des Königs und der Sklave

10  Der „König des Nordens“
und der „König des Südens“

15  Römische Wiederbelebungen
eines vereinten Europas

21  Die EU: Vorläufer einer
siebten Wiederbelebung?

26  Die ultimative Supermacht:
Das Reich Gottes

© 2024 Vereinte Kirche Gottes — www.gutenachrichten.org
Postfach 30 15 09, 53195 Bonn

Redaktionelle Mitarbeiter: Jesmina Allaoua, Scott Ashley, Milan Bizic, Paul Kieffer, Darris McNeely, Mitchell Moss, Gary Petty, Tom Robinson, Don Ward, Heinz Wilsberg *Grafische Gestaltung:* Mitchell Moss, Paul Kieffer

Fotos/Grafik: Titelseite: Alan Uster/IStock/Thinkstock. *Seite 8, 26:* Long, Bruce, *Daniel's Dream of Nebuchadnezzar's Image*, CGI, 2011. (United Church of God). *Seite 14:* Stattler, Wojciech, *Maccabees*, oil on canvas, 1842 (National Museum, Krakow). *Seite 16:* Meister von San Vitale, *Justinian I*, mosaic, 547 (San Vitale in Ravenna). http://en.wikipedia.org/wiki/File:Meister_von_San_Vitale_in_Ravenna.jpg. *Seite 17:* Dürer, Albrecht, *Kaiser Karl der Große*, oil on panel, 1514 (Germanisches Nationalmuseum, Nuremberg). http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Albrecht_D%C3%BCrer_047.jpg; Cranach the Elder, Lucas, *Otto I, Holy Roman Emperor*, 1535. http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Otto_I_HRR.jpg. *Seite 18:* Rubens, Peter Paul, *Charles V in Armour*, oil on canvas, 1605 (Private collection). http://en.wikipedia.org/wiki/File:Peter_Paul_Rubens_-_Charles_V_in_Armour_-_WGA20378.jpg. *Seite 19:* David, Jacques-Louis, *The Emperor Napoleon in His Study at the Tuileries*, oil on canvas, 1812 (National Gallery of Art, Washington, D.C.). http://en.wikipedia.org/wiki/File:Jacques-Louis_David_-_The_Emperor_Napoleon_in_His_Study_at_the_Tuileries_-_Google_Art_Project.jpg. *Seite 20:* Adolf Hitler and Benito Mussolini in Munich, Germany, 1940, NAID: 540151 (Public domain), <https://catalog.archives.gov/id/540151>.